

Für ein Hofer.

Wann einem ein Hofer wächst/oder der Rücken krumm wirdt.

Wann einem der Ruckgradt krumm wirdt/oder ein Schulter weicher/das sie höher vnnnd niederer wirdt / so schmier ihn alle morgen bey einem warmem Ofen / oder bey einer warmen Glut/mit einem Daumen/in nachgeschriebnem Regenwürmöl genezt / auff welche Seiten sich der Ruckgradt beugt / da fahr mit dem Daumen darneben herab / vnnnd streich das Öl wol hinein: Ist es dann ein Schulter / so nehe die Handt mit dem Öl/vnnnd ist sie höher / so streichs vnder sich: Ist sie niederer / so streichs ober sich. In Summa / nach dem das Weisgewächs an Schultern / Rippen / oder auch den Hüfften ist/demselben nach muß du das schmieren anrichten / das es wider an sein statt gebracht werden möge. Alle Tag soll das schmieren zweymal geschehen/Abends vnnnd Morgends / vnnnd soll allweg zum dritten oder vierdten mal die Finger oder Handt genezt / vnd so lang geschniert werden / biß sie jedes mal trucken werden.

Nach solchem soll man ein Blech vberlegen / das eben vnderhalb der Schulter die Höhin bedecken möge / als weit man das Mensch mit dem Öl schmiert: Desgleichen muß auch eins zwischen dem Ruckgradt vnd der Schulter vbergelegt werden / dz so breit vnd lang sey / so weit man das Kranck schmirt. Man muß auch ein Brust machē/wie sie die Weibsbilder sonst auff den Vnderrockin tragen / von weißem Barchent / oder zwifacher zarten Leinwat/ohn allein das sie hinten eyngeschnürt muß seyn. Vñ sol hinten vñ fornen nicht tieffer außgeschnitten werden / dan das es ein an Hals gehe Vñ sollen die Schnürlöcher hart an einander seyn/wie man die Brüst zusehnürt. Es soll auch die Brust so weit seyn / das man sie gar köndte zusehnürē / doch das sie glatt anlige /

Ec ij

vnd

vnd soll man sich von obenab schnüren. Man muß auch Bäuschlin von lind in weissen Leinwat vñ Baumwollen machen/so gros als die Blech seynd/vnd sie an die Brust nehen / wie sie auff die geschmierte stadt rühret mit dem Del. Auff die Bäuschlin müssen die Blech genehet werden / zu rings vmb. Weiter muß man ein Satler ein hol oder gekellet Holz lassen machen / das in der mitten wol starck sey / vnd an den Orten inwendig ein wenig aufgeschweiff / vnden vñ oben / daß er der Hüfft kein schaden kan thuns. Vnd soll man es vnden vnd oben mit Bäuschlin eyrichten / das es nicht trucken / oder schneiden kan: In der mitten soll es gar hol seyn / daß es niergend anlige: Vnd muß doch so lang seyn / das es vnder dem Arm gehe / vñ vnden auff die Hüfft rühre. Solch Holz muß auff der guten Seitten in die Brust genehet / das es oben auff die Seitten komme / wann mans eynschnüret / vñ also statts auff der Seitten bleibe.

Wann aber beyde Seitten gerad seynd / vnd nur der Ruck grad hinten hinaus gehet / so soll man den Ruck grad auch fein rund mit den Fingern vberschmieren / wie oben von der Schulter stehet. Darnach soll man die Brust vornen geschnürt machen / vnd soll hinten ein Bäuschlin auffnehen / wie die Brust auff das geschmiert gehet / so gros / das es die Höhe bedeckt / vñ darnach so ein groß Blech darauff / wie das Bäuschlin ist / nehen / vnd in beyden Seitten Hölzer tragen / in der Brust eyngenehet. Etlich brauchen an stadt der Hölzer gesteypte Räder / die mit Liechtergarn / da man Dacht auß macht / steiff vñ wol gesteypt seyn / doch seynd die Hölzer / nusslicher vnd besser.

Diweiß solche Cur weret soll man dem Krancken alle morgen ein Löffel voll Ephewasser / von Ephew / das auff der Erden wächst / gebrennt eyngeben / vñ vor dem schlaffen gehen / zween Löffel voll.

Wans auch ein junges Frawenbild ist / die ihr zeit nie gehabet hat / soll man sie / wann sie es das erste mal bekompt / mit demselben

Ben also naß vnd frisch bestreichen / wie sonst mit dem Oel vnd
soll dieselbige acht Tag / des andern schmierens oder salbens ob-
ersichen.

Die Blech / von denen oben Meldung geschehen /
mach also.

Nim gar schönes saubers Bley das kein Zusatz von Zinn hab /
das zerlas in einem Tigel / oder eisin Löffel: geuß es in ein Rüpffes-
rin Geschirr / das langlecht darzu gemacht ist / daß es ein halbe
Spannen lang / vier Finger breit / vnd ij. Finger tieff sey. Des
Bleys nim viij. oder x. Pfund auff ein Guß zumal / las es ob ei-
nem guten hellen Kolfewr schmelzen / wann es fließt / so zeuch die
Unreinigkeit mit einem hülzin Löffel wol hinder sich / ehe du es
geußest. Laß es nicht so heiß werden / das ein Papyr anzünd / wañ
man es hineyn hebt: Wann das Papyr gelb wirdt / wann man es
hineyn hebt / so ist das Bley heiß genug. Wann du es nun das erste
mal gegossen / vnd es wider erkaltet / so zerschrot es wider zu Stü-
cken / vnd thue es wider in den eisin Löffel / schmelz es wie zuuor /
vnd wann es zerschmolzen / so thue folgendes dareyn.

Nim des schönsten vnd saubersten Wachs / so du gehalten
magst j. Lot / sauber ausgelassen / Böckines Vnschilt ein halb Lot /
schön sauber Baumölz. quintlin: Zerlas es mit einander in einem
Tigelin / vnd rührs wol durch einander / vnd las es wider kalt wer-
den / das es gestehe. Dis wirff dann in dz zerschmolzen Bley / vnd
rührs mit einem saubern glatten Holz wol durch einander / hebs
dann vom Fewr / vnd zeuch das Unrein mit einem hülzin Löffel
hinder sich / vnd geuß es wider in ein Rüpffern Geschirr: Wañ es
nun erkaltet / so legs auff ein grossen Ambos / darauff man sonst
schmidt / der ganz sauber / vnd gleich eben sey. Las es mit grossen
breiten vnd schweren Hämmern schlagen / das es bogenlänge hab
vngesährlich / vñ auch schier dieselbe breite. Darnach schneids mit
einer grossen Scheer / so groß du es haben wilt / das es fein glatt
vnd eben bleib. Was daran zerbrochen ist / das schneid hinweg.

Ec iij.

Dis;

Diß thu / wann der Mond im letzten Viertel ist. Vnd befeiß dich / das du es gießest / schickt es sich dann / daß der Mond auch im Abnehmen were / so were es desto besser.

Das Regenwürmöl / hierzu gehörig / mach also:

Nimder größesten / vnd faistest Regenwürm / so du haben magst / (wie man sie im Mayen vnd Aprillen am besten bekommen kan) ein halbe maß / wasche sie sauber auß einem Wasser / vñ leg sie ober Nacht in ein Geschirr / da sauber trucken Mäñ von Bäumen innen sey / daß sie sich darinn erschlieffen / biß das sie trucken werden. Darnach thue sie in ein starcks doppeltes Glas / dz vngesähr ein maß halt / das es fast halb voll werde : Das Glas verbind oben wol mit einer zwifachen Blater / nim dann ein außgewirckten Taig / daraus man Haubbrodt backt / damit bekleyb das Glas rings herum / zween oder drey Finger dick / auff dz gleichest / damit es nicht spring / setze es mit dem Brodt in Ofen / vñ laß es backen / biß der Ofen erkaltet. Etliche thuns erst in Ofen / wann man das Brodt außgenommen hat / vñ streichen den Taig nicht mehr als eines Fingers dick ober das Glas / vñ wann die Wärm das erste mal nicht gar vergangen / so backen sie es noch einmal / oder so oft / biß eins kein Wurm mehr kennt oder sihet : Dann seyhet man es durch ein reines Durchschläglin / vñ wirfft das dick hinweg. Zu einer halben Augspurger maß des durchgesignen / nimpt man zwey Lot rein geribnen Gansffer / vñ thuts zusammen in ein Glas / das verbindt man wol / vñ behalts an einem kühlen Ort.

Verzeichnus des Pflasters / vñ anderer Mittel / von des Herzogen von Gülich Wundarg für hohe Schuttern.

Nim Baumöl / Schweinischmalz / jedes ein halb Pfundt / Hirschhinschlitz. Vierling / laß es alles mit einander gemächlich zergehen / rühre fleißig vmb mit einem weissen Stecklin von Weiden / etliche binden drey zusammen / vñ rührens mit. Wann es zergangen ist / so nim ein halb Pfundt Renny / klein zerrieben / vñ rühre

rühre es allgemach dareyn: Rühre stäts vmb / daß es fein glatt werde: Laß sieden/bis es schwarz wirdt/vñ dicklecht/wann es gnug hat (welches man darbey erkennt / wann man es auff ein messins Gewicht/oder ein glatten Stein läßt tropffen / vñ wann es gestehet / vñ man mit einem Finger darauff greiffet/das es glatt ist) so heb es herab/ vñ laß es stehen / bis es wol erkält / rühre doch noch immer zu mit den Weidenstecklin. Darnach nim weißen Vitriol acht Lot/ stoß in klein/beutle ihn / vñ schütte ihn gemächlich vnder das gefotten/rühre fleißig vmb mit den Weidenstecklin. Wann es vberlauffen will/so halt die Stecklin in der mitte still / vñ blase/ bis es sich wider setzet: Schütte dann immer ein wenig hineyn/ bis du es alles hineyn bringst. Wann es sich dann wider gesetzt hat / so nim zwey Lot rein gestosnen Alaun / rühre gleicher gestalt hineyn: Desgleichen Silbergleit / vñ Goldgleit / beyde auff sartzest gestossen / rühr auch oberzehltet massen dareyn. Letztlich/ wann es schier will anfahren gestehen / so nim ein Lot Mastix/ auch rein gestossen / schütte auff einmal dareyn / vñ rühre wol durch emander / bis das Pflaster dick wirdt im Kessel / daß es gestehen will / so scharre es mit der Spattel zusammen / vñ wirff es in ein Becket mit kaltem Wasser/neh die Hand mit Rosenöl / daß du es von der Sp: tzel bringen köndest / vñ wann es im Kessel zu hart will werden/so heb es wider auff ein Blut/vñ schütte es dann in das vorig Wasser. Folgends neh die Hand wider in Rosenöl/ vñ mache das Pflaster auß dem Wasser zu Zapffen / klein oder groß / wie du es gern hast / wickle es dann in ein sauber Papyr/ so ist es gerecht. Wann du das Pflaster brauchen wilt / so streich es auff ein weißen Barchet / so groß der Schad ist / oder als groß die Schulter ist / legs warm vber. Ein solch Pflaster bleibt xiiij. Tag gut.

Verzeichnus/wie man das Del darzu machen vñ brauchen soll.

Nim Bullenkrautblumen/ thue sie in ein Kanten/völlig halb voll/geuß frisches Baumöl daran / daß es zween oder drey Finger vber

vber die Blumen gehe / setze es dann in ein Geschirr mit stedigem Wasser / laß sieden / biß dz Oel gelblecht wird / daß die Krafft wol auß den Blümlin kompt / so thue es dann in ein Säcklin / vnd pres es auß. Weiter füll ein Glas mit Bullinblumen / die ein wenig schwelck seyen / das es halb voll werde / vnd wann das außgepres Oel erkaltet / so geuß vber die Blümlin / biß das Glas gar voll wirdt / verbinds wol / vnd hebs auß. Mit diesem Oel salb die hohe Schulter / vnd hohe Seiten mit wol warmer Handt / morgens nüchtern / vnd sonst wan man gebadt hat. Laß auch allweg vber den andern Tag auff das vorgemeldt Pflaster ein wenig diß Oels lauffen / das es wol feist daruon werde / doch soll das Pflaster allweg zuuor gewärmt werden.

Wie man das Bley machen vnd brauchen soll.

Nim zwey Pfund Bley / vnd anderthalb Lot Silber / las es ein Kanntengiesser vnder einander zerlassen / vnd wol rühren / daß es wol vnder einander komme / vnd das ers in ein hölzine Form / Tafelweiß gieße / so breit du es haben wilt: Las ihns dann heraus nemen / vnd schmieden / biß es so dünn wirdt / als ein zimlicher Messerruck / zerschneids dann so gros / als dz Pflaster ist / vnd laß es in ein barchends Räder nehen / das soll vornen zugeschnüret seyn / vnd hinauff gehen biß an Hals / vnd herab so lang die Waichen ist / vnd soll vnderhalb den Armen wol eng seyn / das es fein glatt anlige. Vnd diß Räder soll man Tag vnd Nacht anhaben / doch mag mans zu Nacht ein wenig aufflassen.

Wie man das Pappet machen soll / das man vornen fürschnürt auff bloße Haut.

Nim rot Rinderin Leder / vnd machs eines halben Viertheils breit / oben / vn als herab ein wenig zugespitzt / vnd darnach eins ein langen Leib hat / darnach muß mans einern machen / als lang ein nem d Leib ist. Ist es noch ein vnausgewachsen Mensch / so machs jm / das es jm biß an den Hals hinauff gehe: Ist es ein gewachsen Mensch /

Mensch / so machs ihm biß vnder den Busen. Diß Leder soll inwendig wol mit Baumwoll bedeckt seyn / das man gar kein Leder sihet / eines guten Messerrücken dick. Darnach nehet man ein weissen Darchet darüber: dessen bedarff es inwendig nicht.

Wie man den Trancß darzu machen vnd brauchen soll.

Nim Ehrenpreis/Scabiola, Erdrauch/jedes ein Händlin voll/ Seneblätter vier Lot / Rosinlin j. Lot / vnd Zucker j. Lot: laßes mit einander in einer maß Wassers den halben Theileynsieden/ vnd vber Nacht an einander stehen: Morgends seyhees durch/ vnd truckts aus. Darvon läst man es etlich Tag nach einander trincken/wenig oder viel/nach dem es wirckt.

Consilium D. Wolffgangi Thalhuseri, in gibbi curatione,
& ne crescat. præseruatione.

Erstlich / läst er das Meydlin oder Knäblin abschneiden einen Bildschnitzer/die breite vnd die dick mit einem Eircel / gibt nicht viel dem Hofer zu Vnd das hülz in Bild läst er von einer Vngerischen Ochsenhaut vber ziehen/die mit einem starcken leine Tuch gefüttert / vnd leimbt darnach mit einer Hundshaut / die lind ist. Wann die Haut also geleimbt/so wird sie vest / wie ein Harnisch/ darumb schneide man sie auß vmb die Achselbein vnd in der Waichin/das es nicht trucke / vnd es eins leiden könne/dann man muß Tag vnd Nacht darin ligen/vñ an der guten Seitten muß mans auffschneiden. Vnd vber ein Jahr oder zwey / so es außwächst / so muß man wider ein new Bild schnitzen / vnd ein neues wider darüber machen/allein zu verhüten/das der Rückgradt nicht weiters kan mehr krumb wachsen/ze.

Allwegen vber den dritten Tag einmal zu morgen nüchtern/ soll man der Jungfrawē Schultern bähnen mit diesen nachfolgenden Kräutern/die hiebey auffgezeichnet seynd / vñ müssen gesotten seyn in ij maß Wassers. Darnach soll man ein Schwamm dar

Do

innen

innen nehen / vñnd wider aufstrucken / also warm auff die Achseln
oder Schultern halten / vñnd ein andern Schwamm vornen an
der Brust entgegen halten. D; soll in der Wochen zweymal ge-
sehen. Darumb muß man allweg frische Kräuter nemen / biß
auff S. Margreten Tag / da soll man mit dem bāhen auff hören /
so auch die Hundstag an fahen. Es wirdt auch sonst gnug seyn /
wann mans ein Monat oder anderthalb gebraucht hat. Vñnd
nach dem bāhen soll man sie allweg salben / auff den Schultern
vmb vñnd vmb mit der Salben / so auch hieby geschriben ist.
Wann man mit dem bāhen wirdt auff hören mitten im Sommer /
wie gemelde / soll man abermals hernach die Schultern salben /
allweg am dritten Tag einmal / biß in den Winter / wann der Win-
ter anfahet zu zunemen / alsdann wirdt auch deß salbens gnug
seyn. Das Brästlin soll sie Tag vñnd Nacht an haben / so lang /
biß es anfahet klein zu werden / vñ sie darauß gewachsen ist schei-
barlich. D; weret vñgefährlich ein Jahr / oder ein wenig länger /
alsdann muß man ein anderemachen.

Das seynd die Kräuter.

Rec. Camillen / gelben Steinklee / rote Rosen / S. Johannis-
kraut mit den gelben Blumen / Eisenkraut / jedes ein Handvoll.

D; ist die Salben.

Rec. Ol. Iuni, Lil. alb. an. drach. j. ol. de spic. odoriferi,
drach. s. vnguent. Agrippæ, Dia' theæ, an. vnc. ij. Misce fiat
vnguentum.

Für allerley Anligen vñnd Beschwer- nus deß Nogens.

Wann eins etwas gessen hat / das es nicht verdawen kan.

In ein Kalbsleber / also frisch / auß einem Kalb / hue das
zu schmale Salbey / Hissop / jedes ij. grosse Händt voll /
dünn zerschneitt / Zimmet ij. Lot / Salbeywasser / Hissop /
wasser